



Kantonale Schulkonferenz

- ▶ Leitender Ausschuss
Michael Bochmann Grob
m.bochmann@ks-bs.ch
Christoph Tschan
ch.tschan@ks-bs.ch

Basel, 4. Juni 2024

Lieber Patrick Langloh
Liebe Judith Hindermann
Liebe Mitglieder der Echogruppe

Begleitschreiben zur KSBS-Umfrage zur Schwerpunktfach-Allokation im Rahmen des Echogruppen-Prozesses (Kantonale Umsetzung WEGM): *Lehrpersonen fordern mit grosser Mehrheit die Beibehaltung der bestehenden Schwerpunktfach-Allokation und eine längere Testphase mit Evaluation vor einer allfälligen Re-Allokation*

Mandatierung durch die Präsidien bzw. Vertretungen der Gymnasial-Konferenzvorstände: Beiliegend findet sich die ausgewertete KSBS-Umfrage zum Thema Schwerpunktfach-Allokation. Der Entscheid zur Durchführung einer Umfrage wurde von den Präsidien bzw. Vertretungen der Konferenzvorstände (KV) der fünf Gymnasien an der Sitzung vom 23. April 2024 einstimmig gefällt und die KSBS mit der Durchführung betraut (vgl. Schulgesetz § 123); die Präsidien/Vertretungen der fünf KV konnten die Umfrage vor dem Versand einsehen und haben diese mitgestaltet. Die Ergebnisse der Umfrage werden den Mitgliedern der Echogruppe sowie den Präsidien der Standortkonferenzen vor der (abschliessenden) Echogruppen-Sitzung vom 13. Juni zur Verfügung gestellt.

Schwerpunktfach-Allokation und kantonale Umsetzung WEGM: Die Umfrage wurde als konstruktiver Beitrag zur Klärung der Ausgangslage konzipiert und umgesetzt. Sie ermöglicht den Kollegien und ihren Echogruppen-Vertretungen einen Überblick (Stimmungsbild). Dadurch wird Druck aus dem sehr eng getakteten Partizipationsprozess genommen – in einer Zeit, in der auch Maturprüfungen, Jahresendnoten, Schuljahresabschlussaktivitäten anstehen. Die Rückmeldung, dass der Echogruppen-Prozess unter enormem Zeitdruck stattfindet, haben wir vielfach erhalten. Zudem stellt die Sitzung vom 13. Juni die Abschlussitzung des Echogruppenprozesses dar, danach sind keine Rückkoppelungsmöglichkeiten im Rahmen des Echogruppenprozesses mehr vorgesehen – auch nicht zur Frage der Schwerpunktfach-Allokation.

Sehr hoher Rücklauf, grosse Repräsentativität: Für die Umfrage wurden 468 Lehr- und Leitungspersonen angeschrieben – alle Gymnasiallehrpersonen (447 Personen) und alle Mitglieder der gymnasialen Schulleitungen (21 Personen); an der Umfrage teilgenommen haben 231 Lehrpersonen (ca. 52%) und 8 Schulleitungsmitglieder (ca. 38%). Die Verteilung auf die fünf Gymnasialstandorte ist relativ gleichmässig (GB 46, GKG 53, GL 42, GM 44, WG 54). Somit lässt sich von einem aussergewöhnlich hohen Rücklauf und einer sehr guten Repräsentativität sprechen.

Entkoppelung von Allokationsfrage und aktueller WEGM-Umsetzung; Beibehaltung der Allokation der bestehenden Schwerpunktfächer; Testphase mit Evaluation vor allfälliger Re-Allokation: In der Umfrage geht es primär um einen gemeinsamen Vorgehensvorschlag der fünf Gymnasien, der es erlaubt, die Frage der (Re-)Allokation der

Schwerpunktfächer zu einem späteren Zeitpunkt umsichtig und nachhaltig anzugehen - unter Wahrung der Anhörungs- und Mitspracherechte der Standortkonferenzen und unter Wahrung standortspezifischer Traditionen (Schulprofile) und Innovationspotentiale. Denn: Die Allokation bzw. Re-Allokation (Neuverteilung) der Schwerpunktfächer stellt nicht primär einen operativen, administrativen Entscheid dar, sondern greift weit in die Teilautonomie der Standorte und in die an den Standorten gewachsenen Traditionen und Strukturen ein. Kurz: Schwerpunktfachallokation hängt eng zusammen mit Schulidentität, Schulorganisation, Schul- und Unterrichtsentwicklung vor Ort.

Es geht um eine Entkoppelung der Frage der Schwerpunktfach-Allokation von den durch die nationalen WEGM-Vorgaben bedingten Veränderungsprozessen. Denn: Weder Inhalt noch Zeitpunkt des jetzt durch das ED vorgeschlagenen Schwerpunktfachallokation ergeben sich notwendig aus den vorliegenden WEGM-Vorgaben. Sollte die Einführung der zwei vorgeschlagenen (neuen) Schwerpunktfächer «Informatik» und «EGS» durch den Erziehungsrat bewilligt werden, dann muss eine vorläufige (provisorische) Allokation dieser Schwerpunktfächer erfolgen. Die Auswirkung der Einführung dieser zwei (oder anderer/weiterer) Schwerpunktfächer auf die Anmeldezahlen für alle Schwerpunktfächer und an die Standorte lässt sich im Vorfeld nicht abschätzen: nach wenigen Jahren wird erneut eine Evaluation stattfinden müssen, welche wieder Auswirkungen auf die Allokation haben wird. Es ist daher nicht nachvollziehbar, dass schon jetzt eine Neuverteilung der (bestehenden) Schwerpunktfächer angestrebt wird, welche einzelne der bestehenden Standorte in ihrer Identität und Attraktivität bedroht und in Bezug auf die vorgebrachten Argumente (Schulwechsel, Profilschärfung) nicht wirklich zu überzeugen vermag.

Die Ergebnisse der Umfrage machen deutlich (siehe nachfolgendes Abstract), dass der vorliegende Vorschlag zur Reallokation der Schwerpunktfächer von einer deutlichen Mehrheit der Befragten abgelehnt wird und zum jetzigen Zeitpunkt eine Entkoppelung der Allokationsfrage vom WEGM-Prozess gefordert wird. Bei Betrachtung der einzelnen Fragen und Antworten zeigt sich zudem, dass diese Haltung nicht einer Innovationsverweigerung entspricht, sondern vielmehr Ausdruck eines Bedürfnisses nach sorgfältiger Analyse und Augenmass bei der Umsetzung und Implementierung entspricht. Dabei sind die Anhörungs- und Mitwirkungsrechte der Kollegien einzuhalten sowie die gegenwärtigen Schulprofile, die Traditionen und Identifikationsmomente sowie die Innovationspotentiale der einzelnen Schulstandorte in ein besser ausgewogenes Verhältnis zu setzen.

Abstract

(1) Vorliegender Vorschlag (Frage 3): Den vorliegenden Vorschlag zur Re-Allokation der (bisherigen und neuen) Schwerpunktfächer lehnen **65% (48% «nein», 17% «eher nein»)** ab; **27%** (14% «ja», 13% «eher ja») stimmen dem Vorschlag zu. 6% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht». Der Frage war ein Link zum vorliegenden Vorschlag samt Argumenten zur Re-Allokation angefügt.

(2) Alternativvorschlag (Frage 4): Den Alternativvorschlag, welcher sich für die Beibehaltung der aktuellen Allokation der Schwerpunktfächer ausspricht (auch wenn neue Schwerpunktfächer eingeführt werden sollten), befürworten **68% (40% «ja», 28% «eher ja»)**. Die Auswirkungen der Neuerungen sollen beobachtet und analysiert werden, der Entscheid zu einer Re-Allokation der Schwerpunktfächer soll zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. in 3 bis 4 Jahren) auf der Grundlage der neuen Datenlage und Erfahrungen gefällt werden. **20%** (11% «nein», 9% «eher nein») sprechen sich gegen den Alternativvorschlag aus. 9% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht».

(3) «Informatik» und «EGS» (Fragen 5 und 6): Mit dem vorliegenden Vorschlag, die beiden Schwerpunktfächer «Informatik» und «EGS» neu einzuführen, sind **38%** nicht einverstanden; **23%** unterstützen die Einführung der beiden neu vorgeschlagenen Schwerpunktfächer, **28%** könnten sich auch «andere» Schwerpunktfächer vorstellen. 8% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht».

Bei Frage 6 waren mehrere Antwortoptionen möglich: **119 von 239 Teilnehmenden (50%)** schätzen die Einführung des SPF Informatik als «wünschenswert» ein; **96 von 239 (40%)** antworten mit «keine Antwort/weiss nicht»; **57 von 239 (24%)** schätzen die Einführung des SPF EGS als «wünschenswert» ein. In den Einzelkommentaren wird wiederholt geäußert, dass man sich als weitere Antwortoptionen je die explizite Ablehnung der Wünschbarkeit der beiden neu vorgeschlagenen Antwortoptionen gewünscht hätte.

(4) Anzahl neuer SPF (Fragen 7 und 8): Der Aussage, dass nicht zu viele neue Schwerpunktfächer im Kanton BS eingeführt werden dürfen, stimmen **79% (46% «ja», 33% «eher ja»)** zu. 13% (6% «nein», 7% «eher nein») sind mit dieser Aussage nicht einverstanden. 5% antworten mit «keine Antwort/weiss nicht».

46% sind der Ansicht, dass maximal ein neues Schwerpunktfach eingeführt werden soll. **38%** unterstützen die Einführung von maximal zwei neuen Schwerpunktfächern. 15% plädieren für mehr als zwei neue Schwerpunktfächer. In den Einzelkommentaren wird wiederholt geäußert, dass man sich als weitere Antwortoption «keine Antwort/weiss nicht» gewünscht hätte.

(5) Individuelle Textantworten (Frage 9): Es sind **über 60 individuelle Textantworten** eingegangen. Eine sorgfältige Sichtung dieser Antworten wird empfohlen. Es finden sich Hinweise zu möglichen bzw. erwartbaren Auswirkungen des Reallokationsvorschlags auf die bestehenden Standorte und ihre Schwerpunktangebote sowie auf nicht-gymnasiale Schulen (FMS, Berufsschulen), zu Auswirkungen und Widersprüchen der vorgeschlagenen «Profilschärfung», zur Einführung neuer Schwerpunktfächer, zur vermehrten Berücksichtigung standortspezifischer Identitäten und Traditionen und zur verstärkten partizipativen Einbindung der Kollegien und Lehr- und Leitungspersonen.

Empfehlung: Auf der Grundlage der vorliegenden Umfrageergebnisse wird empfohlen, den vorliegenden Allokationsvorschlag nicht umzusetzen, sondern die bestehende Verteilung der Schwerpunktfächer im Grundsatz beizubehalten. Zwar müssen allfällig neu eingeführte Schwerpunktfächer (vorläufig/provisorisch) allokiert werden, aber ohne die bestehende Schwerpunktfach-Allokation bzw. die bestehenden Traditionen und Schulprofile der Standorte vorschnell zu verändern (disruptives Vorgehen). Auf der Basis des vorgelegten Alternativvorschlags sollen die Auswirkungen der WEGM-Reformen, die Entwicklung der Anmeldezahlen für die Standorte und für die (bestehenden und neuen) Schwerpunktfächer beobachtet und analysiert werden, bevor - unter partizipativem Einbezug der Standortkonferenzen - über eine allfällige Re-Allokation beraten und entschieden wird.

Wir bitten die – für die kantonale Umsetzung der nationalen WEGM-Vorgaben – zuständige Projektleitung um eine sorgfältige Prüfung der Umfrageergebnisse und erwarten eine vorläufige Sistierung des vorliegenden (disruptiven) Allokationsentscheids. Wir sind überzeugt, dass ein solcher Entscheid den Basler Gymnasien und ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung zugutekommen wird.

Freundliche Grüsse



Mike Bochmann Grob & Christoph Tschan

Anhang: Auswertung KSBS-Umfrage zur Schwerpunktfachallokation